

Pädagogische Konzeption meiner Kindertagespflege

Inhaltsverzeichnis

- 1. Vorwort**
- 2. Inhalte und Ziele der pädagogischen Arbeit**
- 3. So sichere ich die Rechte der Kinder**
- 4. Betreuungsrahmen**
- 5. Eingewöhnung**
- 6. Bildung in der Tagespflege**
- 7. Sprachförderung**
- 8. Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung**
- 9. Motorische Entwicklung**
- 10. Mathematische, naturwissenschaftliche und technische Bildung**
- 11. Musisch-ästhetische Bildung**
- 12. Religion und Ethik**
- 13. Ökologische Bildung**
- 14. Diskriminierungsverbot**
- 15. Teilhabe/Partizipation**
- 16. Körper, Gesundheit und Ernährung**
- 17. Bildungsdokumentation und Entwicklungsgespräche**
- 18. Kooperation**

1. Vorwort

Mein Name ist Susanne Hase geb. am 23.09.1963 in Bottrop.

Ich bin verheiratet und Mutter von drei erwachsenen Kindern, die nicht mehr in unserem Haushalt leben.

Nach meinem Abitur am Heinrich-Heine-Gymnasium in Bottrop habe ich ein Studium der Rechtswissenschaften begonnen und im Jahr 1985 abgebrochen. Von 1985 bis 1988 habe ich die Ausbildung zur Industriekauffrau bei der Ruhrkohle AG absolviert und abgeschlossen.

Von 1988 bis 1993 habe ich als Sachbearbeiterin in der internen Verwaltung bei der Ruhrkohle AG gearbeitet.

Die Erziehungszeit für meine 3 Kinder, geboren 1993, 1996 und 1998 hat von 1993 bis 2001 gedauert.

Von 2001 bis 2016 habe ich nach Absolvierung des Lehrgangs „Qualität in der Tagespflege“ als selbstständige Tagespflegeperson in Rostock bis zu meinem Umzug nach Wuppertal gearbeitet. Parallel dazu habe ich von 2007 bis 2008 am Modellprojekt der FU Berlin „Qualität in der Tagespflege“ teilgenommen.

Von 2017 bis 2018 habe ich als angestellte Tagespflegeperson im Rahmen einer Krankheitsvertretung bei der Kindertagespflege Wupperknirpse der Stadtsparkasse Wuppertal in Trägerschaft der AWO gearbeitet.

Seit 2018 arbeite ich als selbstständige Tagespflegeperson in angemieteten Räumen in der Zunftstrasse und betreue 5 Kinder.

Für mich ist die Kindertagespflege die ideale Betreuungsform für Kinder von 1 bis 3 Jahren.

Ursprünglich habe ich als Berufstätigkeit für mich die Tagespflege gewählt, um auch noch Zeit für meine eigenen Kinder zu haben, die 2001 noch sehr klein waren.

Aber die Tagespflege hat noch weitere positive Auswirkungen für Kleinkinder:

Die Kinder haben eine feste Tagesstruktur mit ihren Spielkameraden in vertrauten Räumlichkeiten.

Ich bin immer da für die Kinder somit ist vom Bringen bis zum Holen immer dieselbe

Bezugsperson da – mit einer Ausnahme, nämlich wenn meine Krankheitsvertretung für mich einspringt, doch dazu mehr unter Punkt 4.

Daher bauen die Kinder nach der Eingewöhnungszeit eine enge emotionale Bindung zu mir auf, die die Grundlage für die Bildung der Kinder darstellt.

Da ich eine kleine überschaubare Gruppe von Kindern betreue, kann ich sehr gut auf die einzelnen Bedürfnisse der Kinder eingehen.

Und nicht zuletzt ist auch der Lärmpegel in einer so kleinen Gruppe niedriger als im Kindergarten, und dies bedeutet auch für die Kinder ein geringeres Stresslevel.

2. Inhalte und Ziele der pädagogischen Arbeit

So wie wir Erwachsenen ist auch jedes Kind ein Individuum mit unterschiedlichen Bedürfnissen. So gibt es eher ruhige, vorsichtige Kinder die vor neuen Erfahrungen Angst haben. So ist vielleicht das Klettergerüst auf dem Spielplatz zu hoch und die Rutsche zu steil.

Ein anderes Kind ist vielleicht mutiger und kennt keine Furcht und auch keine Vorsicht. Wo der eine unterstützt und ermutigt werden muss, muss der andere eventuell gebremst werden und auf Gefahren hingewiesen werden.

Gerade um einen wertschätzenden Umgang miteinander zu lernen, finde ich die Kindertagespflege ideal. Spielen die Kinder anfangs noch nebeneinander wird mit zunehmendem Alter das Spiel immer interaktiver, die Kinder beginnen miteinander zu spielen, lernen zu teilen, sich mit den Spielsachen abzuwechseln und Konflikte untereinander auszutragen, und dies mit zunehmendem Sprachvermögen auch mit Worten.

Die Kinder lernen bei mir Konflikte gewaltfrei zu lösen.

Sie lernen auch Rücksicht auf andere Kinder zu nehmen, zum Beispiel auch zu akzeptieren, wenn ein Kind sich zurückziehen möchte.

Jedes Kind darf sich bei mir seinen Fähigkeiten und Neigungen entsprechend entwickeln. Niemand ist gezwungen Spiel- und Bastelangebote anzunehmen.

Wenn die Kinder selbst in der Lage sind Wünsche zu äussern, z. B. „ich will malen“ versuche ich diese ihnen zu erfüllen.

Mir selber ist es sehr wichtig jeden Menschen wertzuschätzen und so zu akzeptieren wie er ist, egal welcher Nation oder Hautfarbe, Religion, Bildungsstand oder beim Vorliegen einer Beeinträchtigung.

Das ist mir immer als Riesenpluspunkt während der Dauer meiner über 20-jährigen Ausübung meiner Tätigkeit als Tagespflegeperson vorgekommen, dass ich im Laufe der Zeit so viele unterschiedliche Menschen kennengelernt habe, und mit ihnen zusammenarbeiten durfte.

Das Wichtigste in meiner pädagogischen Grundhaltung ist für mich, für die Kinder eine liebevolle und verlässliche Bezugsperson zu sein, und sie im Laufe der Betreuungsdauer zu fördern, unter Beachtung ihrer Individualität, um sie so zu selbstbewussten und sozial verträglichen Kindergartenkindern zu machen, die glücklich durchs Leben gehen.

Besonders diese erfahrene Wertschätzung im Kleinkindalter, die später vielleicht nicht mehr bewußt vorhanden ist, ist umso fester im Unterbewußtsein verankert, weil dort das Urvertrauen gestärkt wurde.

3. So sichere ich die Rechte der Kinder

Der gesetzliche Rahmen für die Kindertagespflege ist in den §§ 23 und 43 SGB VIII und im KiBiz geregelt.

So steht dort dass jeder, der Kinder mehr als 15 Stunden und länger als 3 Monate gegen Entgelt betreut, eine Erlaubnis zur Kindertagespflege braucht.

Diese befugt zur Betreuung von bis zu 5 gleichzeitig anwesenden, im Einzelfall für bis zu 8 Kinder und ist befristet auf 5 Jahre.

Die Tagespflegeperson hat den Träger der öffentlichen Jugendhilfe über wichtige Ereignisse zu unterrichten, die für die Betreuung der Kinder bedeutsam sind.

Erziehungsberechtigte und Tagespflegeperson haben Anspruch auf Beratung einschließlich Fragen zur Sicherung des Kindeswohls und zum Schutz vor Gewalt.

Es erfolgt eine Erstattung angemessener Kosten für den Sachaufwand sowie eine Anerkennung der Förderleistung.

Erstattet wird der Beitrag für die Unfallversicherung, sowie die hälftige Alterssicherung, Kranken- und Pflegeversicherung.

Geeignet sind Personen, die sich durch Persönlichkeit, Sachkompetenz und Kooperationsbereitschaft mit Erziehungsberechtigten und anderen Tagespflegepersonen auszeichnen, und kindgerechte Räumlichkeiten vorhalten.

Die Tagespflegeperson sollte vertiefte Kenntnisse hinsichtlich der Anforderungen der Kindertagespflege besitzen und diese durch qualifizierte Lehrgänge aktualisieren und ausbauen.

Sie sollte die Entwicklung des einzelnen Kindes dokumentieren und Entwicklungsgespräche mit den Eltern führen.

Besonderes Augenmerk liegt auf der sprachlichen Bildung der Kinder.

Wird bei der Beobachtung und Dokumentation eines Kindes ein spezieller Förderbedarf festgestellt, so ist eine gezielte individuelle Förderung und Lernanregung zu gewährleisten.

Sie hat ein Recht auf Beratung in allen Fragen der Kindertagespflege und auf Sicherstellung einer Betreuung in Ausfallzeiten.

Darüber hinaus regelt das Kinderbildungsgesetz des Landes NRW (KiBiz) die Grundlagen und die Finanzierung der Kindertagesbetreuung sowie die Rahmenbedingungen für die frühkindliche Bildung in NRW.

Kindertagespflege ist eine familiennahe und familienähnliche Form der Kinderbetreuung; individuelle Bedürfnisse können hier besonders berücksichtigt werden.

Daher ist sie eine gleichrangige Alternative zur Betreuung in einer Kita und bietet insbesondere Kindern unter 3 Jahren eine verlässliche Betreuung.

So gibt es einen **gemeinsamen** Förderauftrag der Fachberatung Kindertagesbetreuung und

Kindertagespflege. Zur Qualitätsentwicklung sollen die Kindertagespflegepersonen von den örtlichen Trägern fachlich beraten werden.

Zur Sicherung der Qualitätsanforderungen sollen ab dem Kindergartenjahr 22/23 alle neuen Tagespflegepersonen, die ihre Tätigkeit aufnehmen wollen, nach dem kompetenzorientierten Qualifizierungshandbuch Kindertagespflege (QHB) für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern unter 3 Jahren qualifiziert sein.

Jede Tagespflegeperson muss sich mindestens 5 Stunden/Jahr fortbilden.

Auch das KiBiz regelt die Betreuung von bis zu 5 Kindern gleichzeitig, im Einzelfall von bis zu 8 Kindern.

Das Jugendamt hat für Ausfallzeiten eine Vertretung sicherzustellen.

Es gibt einen Landeszuschuß für Kinder mit Behinderung, sowie einen Landeszuschuß für Qualifizierung.

Die Erhebung und Weitergabe der persönlichen Daten der Kinder und ihrer Familien hat unter Einhaltung der DSGVO (Datenschutzgrundverordnung) stattzufinden.

4. Betreuungsrahmen

Räume

Meine Kindertagespflege Wupperhäschen befindet sich in angemieteten Geschäftsräumen von 65 qm, verteilt auf 2 Zimmer, Küche, Diele, Bad.

Die Tagespflege liegt im Souterrain eines Hochhauses und hat einen eigenen Eingang.

Dank einer Glastür und großen Fensterfronten sind die Räume lichtdurchflutet.

In allen Räumen befindet sich ein warmer Naturholzboden.

Die Kinder haben vielfältige Spielmöglichkeiten.

Neben vielen Büchern und Kuscheltieren gibt es hochwertiges Holzspielzeug wie Puppenwagen, ein Schaukelpferd, einen Motorikwürfel, diverse Kugelbahnen und Steckspiele, Greiflinge etc.

Es befindet sich ein kleines Podest mit Rampe zum Klettern sowie ein Zelt mit Matratze als Rückzugsort im großen Spielraum.

Im Schlafräum stehen 5 Betten und ein Wickeltisch.

Alle Räume sind liebevoll und gemütlich ausgestattet, um den Kindern eine Wohlfühlatmosphäre zu bieten.

Mehrere Spielplätze befinden sich fußläufig von meiner Einrichtung entfernt, einer ist direkt gegenüber auf der anderen Strassenseite.

Allgemeines

Kindertagespflege Wupperhäschen
Zunftstrasse 18
42109 Wuppertal

Tel.: 0157 55611150

Email: die.rostocker.hasen@t-online.de

Betreuungszeiten

Montag bis Donnerstag 7:40 Uhr bis 15:00 Uhr
Freitag 7.50 Uhr bis 13:30 Uhr

Exemplarischer Tagesablauf

Ankommen ab	7:40 Uhr
Frühstück	8:00 Uhr bis 8.30 Uhr
Freispiel	8:30 Uhr bis 9:00 Uhr
Spielplatzbesuch	
oder Mal, Spiel und Bastelangebote	9:00 Uhr bis 10:30 Uhr
Freispiel	10:30 Uhr bis 11:00 Uhr
Mittagessen	11:00 Uhr bis 11:30 Uhr
Aufräumen, Wickeln	11:30 Uhr bis 12:00 Uhr
Mittagsschlaf	12:00 Uhr bis 14:00 Uhr
Wickeln, Kaffemahleit, Spielen	14:00 Uhr bis 15:00 Uhr
Abholen	15:00 Uhr

Urlaubsplanung

Ich nehme 30 Tage Urlaub im Jahr, teile diesen den Eltern am Ende des Vorjahres schriftlich mit und lasse das Dokument gegenzeichnen.

Regelungen bei Krankheit o.ä. Der TPP / bei Erkrankung des Kindes

Ich habe eine Kooperation mit dem Vertretungsstützpunkt AWO-Strolche in der Holzerstr. 33. Jeden Dienstag besuche ich zusammen mit den Kindern die Einrichtung der AWO-Strolche oder werden von ihnen besucht. Ab und zu machen wir gemeinsam Ausflüge, z. B. in den Zoo. Somit können die Kinder im Falle meiner Erkrankung angstfrei in die Vertretung gehen.

Bei Erkrankung des Kindes muss die Betreuung zuhause durch die Eltern sichergestellt werden. Sollte die Erkrankung in meiner Einrichtung während der Betreuungsdauer stattfinden, informiere ich die Eltern umgehend, dass sie ihr Kind abholen kommen.

Was ist von den Eltern mitzubringen?

- . Hausschuhe
- . Wechselwäsche
- . Zahnbürste
- . Aktenordner
- . Windeln, Cremes und Feuchttücher
- . Buddelhose
- . ev Schnuller, Kuscheltier

5. Eingewöhnung

Die Eingewöhnung der Kinder ist sehr wichtig zur Stärkung ihres Urvertrauens. Erst wenn eine gute und stabile Bindung zur Betreuungsperson aufgebaut ist, kann die Bildung der Kinder stattfinden.

Die Eingewöhnung stellt auch für die Eltern einen wichtigen Baustein der Tagespflege dar. Tagespflege ist Vertrauenssache, und während der Eingewöhnung bekommen die Eltern einen guten Einblick in den Tagesablauf, und den Umgang der Tagespflegeperson mit den Kindern. Es ist auch eine intensive Kennenlernphase zwischen der Tagespflegeperson und den Eltern.

Wenn die ersten kleinen Trennungsphasen stattfinden, schicke ich den Eltern immer Bilder und kleine Filme von ihren Kindern, auf denen sie sehen können, dass ihre Kinder sich wohlfühlen.

In den ersten ca 3 – 5 Tagen, je nach Bedürfnis des Kindes, sind die Eltern anwesend. Ich beobachte das Kind in den ersten Tagen und ca. nach 3 Tagen nähere ich mich dem Kind erstmals und mache Spielangebote.

Wenn diese gut angenommen werden, nehme ich erstmals Körperkontakt auf. Dann beginnen wir mit kleinen Trennungen von der Bezugsperson, erst 15, dann 30 min, dann eine Stunde etc. immer mit der Option, dass die Eltern erreichbar sind, und im Falle, dass es noch nicht klappt, sofort wiederkommen.

Die Kinder nehmen in der Eingewöhnung in der 2. Woche auch die Mahlzeiten mit uns ein, erst das Frühstück und in der 2. Wochenhälfte kommt das Mittagessen hinzu.

Ende der 2. Woche versuchen wir den ersten Mittagsschlaf.

Wenn dies alles gut gelungen ist, ist die Eingewöhnung abgeschlossen.

Falls nicht, bekommt jedes Kind individuell die Zeit, welche es benötigt.

6. Bildung in der Tagespflege

Die frühkindliche Bildung sollte immer spielerisch und gemäß des individuellen Vermögens des Kindes stattfinden.

Erst wenn das einzelne Kind eine gute Bindung zu mir aufgebaut hat, ist es in der Lage, Bildungsangebote anzunehmen.

So ist mir von Anfang an die Förderung der Selbstständigkeit sehr wichtig.
Selbstständig Essen, Zähneputzen, später An- und Ausziehen fördern und unterstützen ich.

Z. B. Die Mahlzeiten werden immer gemeinsam am Tisch eingenommen. Die kleinen Neuzugänge sehen bei den Großen, wie diese selbstständig auf den Stuhl klettern, essen und trinken, sich anschließend die Zähne putzen.

Diese tägliche Routine ist immer gleich und wird schnell von den Kindern verinnerlicht.

Kinder sind neugierig und wißbegierig neuen Dingen gegenüber. Ich mache immer neue und unterschiedliche Spielangebote, nicht alle Spielmaterialien sind immer für die Kinder zugänglich.

Mit zunehmendem Alter und Sprachvermögen können die Kinder auch eigene Spielvorschläge machen, die ich dann gerne aufnehme.

Bei allen Entwicklungsschritten bin ich immer unterstützend dabei, immer nach dem Motto: Hilf mir es selbst zu tun.

7. Sprachförderung

Der Sprachförderung messe ich großes Gewicht bei.

Neben einer deutlichen und grammatikalisch richtigen Aussprache ist es wichtig, dass ich viele tägliche Handlungen kommentiere.

Ich singe jahreszeitlich angepasste Lieder mit den Kindern, oftmals begleitet von Bewegungen.
Gerne schauen wir gemeinsam Bücher an.

All dies sind offene Angebote an die Kinder. Wer keine Lust hat, wird zu nichts gezwungen.

8. Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung

Die Kleingruppe in der Tagespflege ist ideal, um Sozialkompetenzen zu erlernen.
Es ist wichtig, die anderen Kinder zu respektieren, Streitigkeiten verbal und nicht körperlich zu schlichten.

Die Kinder lernen, auch mal kurze Zeit zu warten, nicht immer der/die Erste zu sein.

Wir lernen, uns nach einem Streit auch wieder zu vertragen.

Die Kinder lernen die christlichen Feste im Jahresablauf kennen.
So bemalen und gestalten wir Ostereier, backen Weignachtsplätzchen und vieles mehr.
Sind muslimische Kinder in der Tagespflege, basteln wir z. B. Schäfchen zum Zuckerfest und machen eine kleine Feier.

9. Motorische Entwicklung

In meinen Räumlichkeiten gibt es zahlreiche Möglichkeiten zur Förderung der Fein- und Grobmotorik.

So habe ich Duplo- und Stecksteine, Puzzles in 2- und 3-D, einen Motorikwürfel, Malutensilien und vieles mehr.

Es gibt Schiebewagen, eine Rutschekatze, ein Podest zum Draufklettern, Bälle zu Spielen etc.

Mehrmals die Woche besuchen wir die umliegenden Spielplätze.
Zwei Kinder sitzen unterwegs, die anderen drei laufen diszipliniert mit, wobei sie sich am Wagen festhalten (wir müssen einige Straßen überqueren). Sie sitzenden und laufenden Kinder wechseln sich ab.

Auf dem Spielplatz gebe ich Hilfestellung beim Klettern, Schaukeln und Rutschen.

10. Mathematische, naturwissenschaftliche und technische Bildung

Die Kinder lernen spielerisch Größen und Mengen kennen.

Wir zählen Perlen, füllen diese von einem Gefäß in ein anderes, benutzen Sand und Wasser als Füllstoffe.

Wir sammeln Stöcke, Steine, Blätter, Kastanien etc. und basteln entsprechend der Jahreszeit damit.

Bei Steckspielen lernen die Kinder unterschiedliche geometrische Figuren kennen und sie zu benennen.

11. Musisch-ästhetische Bildung

Wir singen täglich Lieder und machen Bewegungen und Fingerspiele dazu.

Wir benutzen orffsche Instrumente.

Wir malen und arbeiten gestalterisch.

12. Religion und Ethik

Wir begleiten die jahreszeitlichen Feste mit Malen, Gestaltung und Liedern.

Auf Fragen der Kinder gehe ich gerne ein.

Wir lesen Bücher zu den entsprechenden Festen.

Die Kinder erhalten kleine Geschenke zu den Festen von mir.

13. Ökologische Bildung

Wir achten die Umwelt, wenn wir draussen sind.

Die Kinder lernen, dass sie nicht in Blumenbeete laufen dürfen und nicht einfach alle Blumen abpflücken dürfen. Müll werfen wir in den Mülleimer.

Nach dem Händewaschen und Zähneputzen stellen wir das Wasser wieder aus.

Materialien behandeln wir umsichtig.

14. Diskriminierungsverbot/Inklusion

Wir behandeln alle Menschen, egal welcher Hautfarbe und Nationatität gleich.

Bei Kontakt mit behinderten Menschen sind wir rücksichtsvoll und zugewandt.

Wir gehen offen und freundlich auf andere Menschen, z. B. auf dem Spielplatz, zu.

15. Teilhabe/Partizipation

Mit zunehmendem Alter können sich die Kinder immer mehr äussern und ihre Wünsche benennen. Z. B. was sie essen möchten, welche Spiele sie machen möchten, welche Lieder sie singen wollen, ob sie zum Spielplatz gehen wollen, einen Ausflug zum Zoo machen etc.

Diese Wünsche werden von mir aufgegriffen und nach Möglichkeit erfüllt.

Die Kinder werden bei der Essensvorbereitung eingebunden, z. B. Gemüse schnippeln, Tischdecken, Spülmaschine ausräumen etc.

Spiel- und Beschäftigungsangebote von mir sind immer freiwillig. Die Kinder dürfen auch „nein“ sagen.

Die Kinder dürfen eigenständige Entscheidungen treffen, sofern sie sich und andere nicht gefährden. So ist es unbedingt wichtig, dass sie auf mich hören, wenn wir draussen unterwegs sind, an der Strasse festhalten und nicht weglaufen.

16. Körper, Gesundheit und Ernährung

Mein Umgang mit den Kindern betrifft naturgemäß beim Wickeln und Saubermachen auch den Intimbereich.

Das Wickeln soll für die Kinder eine schöne Erfahrung sein, und niemals von abfälligen Bemerkungen begleitet werden, wie z. B. "iiiih das stinkt aber".

Im Gegenteil ich begleite das Wickeln mit spielerischem Streicheln, Pusten, Singen, die Kinder sollen sich wohlfühlen und Spass haben.

Wir waschen regelmäßig die Hände und putzen die Zähne.

Ich koche jeden Tag mit frischem Biogemüse, bekomme einmal die Woche die Biokiste vom Hof Kotthausen geliefert.

Das Essen ist vegetarisch mit einer Fischmahlzeit in der Woche.

Wenn mir eine Entwicklungsbeeinträchtigung auffällt, dokumentiere ich diese, suche das Gespräch mit den Eltern, und thematisiere diese im Entwicklungsbericht und dem Entwicklungsgespräch.

Ich biete Lösungsvorschläge an, wie besondere Entwicklungsunterstützung von Seiten der Eltern, Logo- und/oder Ergotherapie, die CURA.

Im Falle der Unkooperation der Eltern würde ich das Jugendamt kontaktieren.

17. Bildungsdokumentation und Entwicklungsgespräche

Ich führe für jedes Kind eine Liste, in der ich tagesaktuell einzelne Entwicklungsschritte festhalte.

Ich dokumentiere die Entwicklung jedes Kindes in der Entwicklungsschnecke von Kornelia Schlaaf-Kirschner und schreibe auf dieser Grundlage die Entwicklungsdokumentationen.

In regelmäßigen Abständen lade ich zum Entwicklungsgespräch ausserhalb meiner Betreuungszeiten ein. Dieses Gespräch soll ein Austausch zwischen den Eltern und mir in angenehmer Atmosphäre sein, in der sie auch ihre Sicht der Dinge darlegen dürfen.

Kinder zeigen in der Häuslichkeit teilweise ein anderes Verhalten als in der Tagespflege.

18. Kooperation

Neben den Entwicklungsgesprächen bin ich im täglichen Austausch mit den Eltern, auch über die Betreuungszeiten hinaus.

Ich biete für die Elternschaft gemeinsame Events an, wie z.B. ein Weihnachtsfest, Geburtstage der Kinder, die Verabschiedung in den Kindergarten.

Die Eltern sollen auch untereinander die Möglichkeit haben sich kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen.

Die Zusammenarbeit mit dem Stadtbetrieb Tageseinrichtungen für Kinder empfinde ich als sehr gut. Fragen und Anliegen von meiner Seite werden zeitnah beantwortet, Informationen, besonders in der schwierigen Zeit der Pandemie kamen ständig aktualisiert per Mail.

An Vernetzungstreffen versuche ich regelmäßig teilzunehmen.

Ich habe einen Kooperationsvertrag mit dem Vertretungsstützpunkt „Awostrolche“.

Wir sehen uns wöchentlich zusammen mit den Kindern, diese kennen die Räume der Vertretung und im Falle meiner Erkrankung kann ich eine für die Kinder vertraute Vertretung in Anspruch nehmen.

Darüber hinaus bin ich mit mehreren Kolleginnen in meiner Nähe im guten Kontakt und Austausch.

19. Bilder





